

Die Stabkirche von Ringebu

Es gibt nur noch 28 mittelalterliche Stabkirchen in Norwegen. Eine von ihnen ist die Stabkirche von Ringebu. Bitte nehmen Sie bei Ihrem Besuch Rücksicht darauf, daß es sich um eine Gemeindekirche und nicht um ein Museum handelt. Respektieren Sie bitte das Foto- und Filmverbot.



Vorgeschichtliche Zeit

Archäologische Ausgrabungen haben gezeigt, daß die Gegend um Ringebu sowohl als Kultstätte wie auch zur Eisengewinnung zentrale Bedeutung besaß. Südöstlich der Kirche liegen Grabhügel aus der Wikingerzeit. Auch unter der Kirche wurden bei Ausgrabungen 1980-81 vorchristliche Gräber und Spuren von sehr alten Pfosten gefunden. Sie könnten von einer Konstruktion stammen, die mit den ältesten Grabstellen in Zusammenhang steht.

Christianisierung. Kirche mit eingegrabenen Pfosten

Die Christianisierung im Gudbrandsdal zu Beginn des 11. Jahrhunderts hat wahrscheinlich zum Bau der ersten Kirche in Ringebu geführt. 1981 wurden Löcher von eingegrabenen Pfosten nachgewiesen, und man fand Münzen, die auf eine erste Kirche um das Jahr 1100 hindeuten. Das Taufbecken aus Speckstein, das heute an der Öffnung zum Chor steht, könnte aus dieser ersten Kirche stammen.

Die heutige Stabkirche

Möglicherweise wurde die erste Kirche um 1220 abgebrochen. Die heutige Kirche wurde an derselben Stelle errichtet. Nur das Hauptschiff der zweiten Kirche ist erhalten geblieben, die im übrigen eine der größten Stabkirchen ihrer Zeit gewesen sein muß - ein Hinweis auf den damaligen Wohlstand in Ringebu.

An- und Umbauten

Mit der Reformation 1536 veränderte sich die Liturgie, und außerdem wuchs die Bevölkerung. So wurde Baumeister Werner Olsen (1600-1683) um das Jahr 1630 mit der Erweiterung der Kirche beauftragt. Er brach den Laubengang, die beiden Seitenschiffe und den Chor ab. An ihrer Stelle baute er einen neuen Chor, eine Sakristei und ein Querschiff. Außerdem ließ er einen Dachboden einziehen und den hohen Turm aufsetzen.

Der Innenraum

Das Eingangsportal an der Westseite mit seinen Drachenschnitzereien könnte von der ältesten Kirche stammen. Anders Bugge schreibt in seinem Buch »Norwegische Stabkirchen« (1953), das Portal stamme aus der Zeit »gegen Ende des 12. Jahrhunderts oder zu Beginn des 13. Jahrhunderts«.

Das Portal wurde nach 1828 verändert, als die Kirche von Grue abbrannte. Jetzt wurden breitere Türen vorgeschrieben, die sich nach außen öffnen ließen. Deshalb wurde das ursprüngliche Portal leider stark beschädigt.

Die Holzskulptur (um 1250) soll St. Laurentius darstellen, nach dem die Kirche benannt ist, und von dem sog. Balkemeister geschaffen sein (nach Sigurd Grieg). Der Todestag des heiligen Lars am 10. August wurde lange als »Larsok«, Laurentiustag, gefeiert. Landesweit waren 24 Kirchen dem heiligen Lars geweiht.

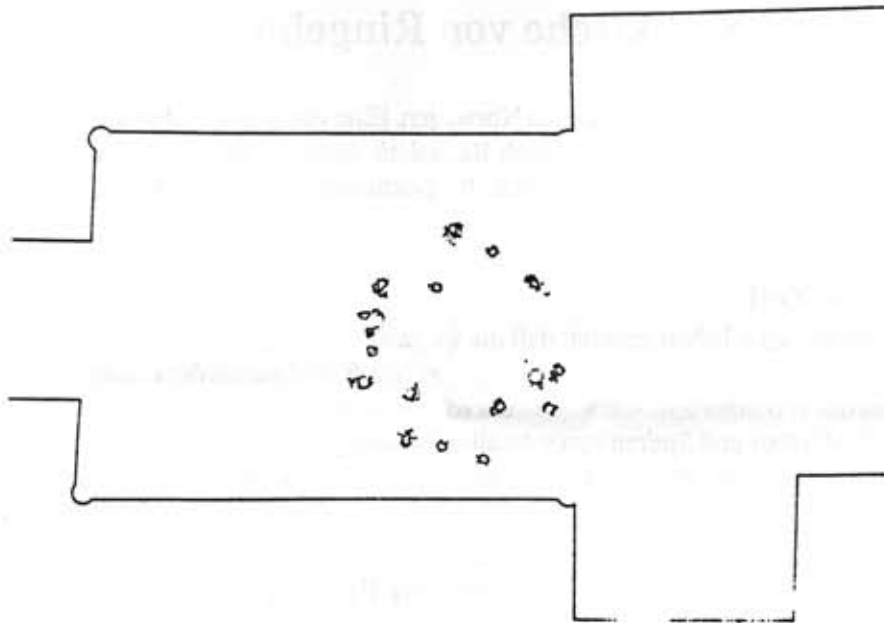
Die beiden Kreuzfixe stammen wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert.

Blühender Barock

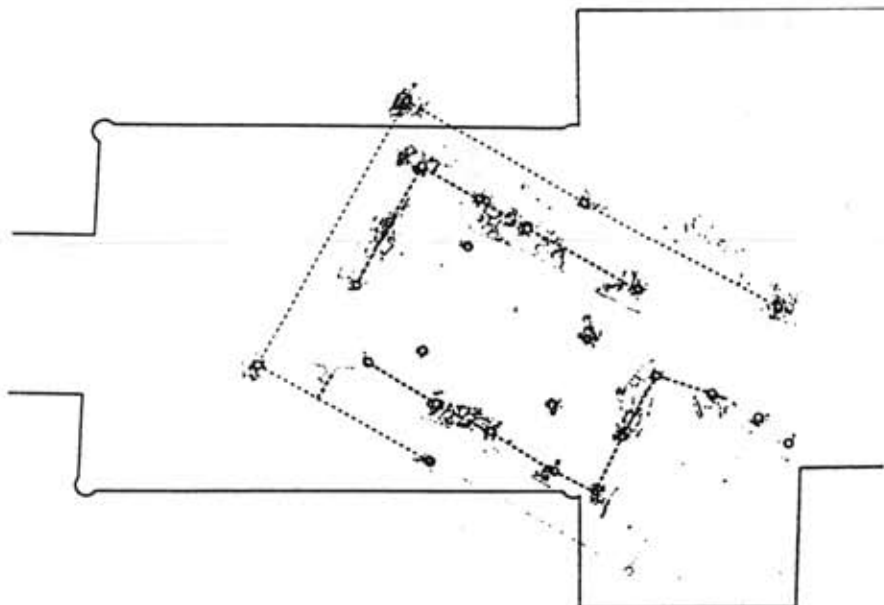
Die Reformation wurde 1536 auf königlichen Befehl eingeführt. Zugleich war Norwegen von nun an nicht mehr Königreich, sondern »Teil des Reiches Dänemark und auf ewige Zeit unter der dänischen Krone« (Urkunde Kristians III. von 1536).

Aus nachreformatorischer Zeit sind die Altartafel von 1686, die Kanzel und der Chorbogen (um 1702) erhalten. Der Meister, der die Altartafel schuf, war Johannes Lauritsen Skraastad aus Vang in Hedmark (1649-1700). Lars Jensen Borg führte Teile der Kanzel und des Chorbogens aus.

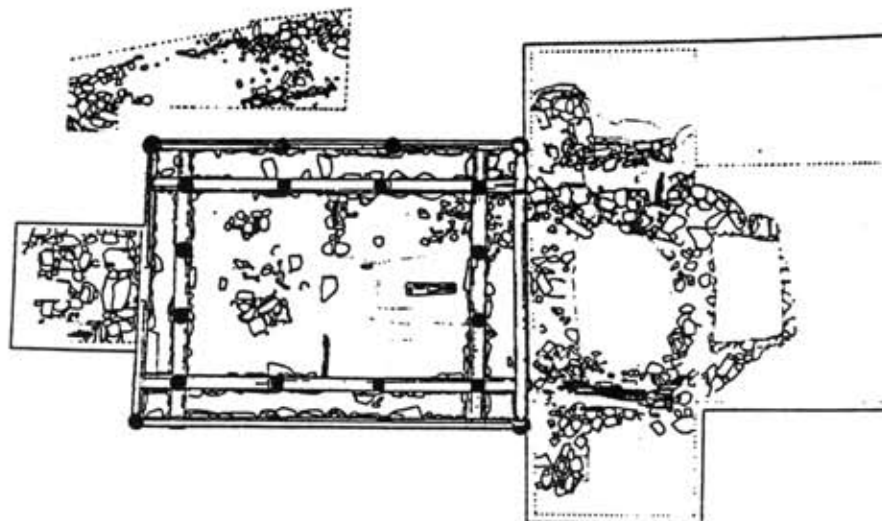
Die Orgel wurde am 6. Juni 1982 eingeweiht, ihr Schnitzwerk stammt von Johan Amrud aus Fåvang.



Stabkirche von Ringebu. Reste von Pfostenlöchern mit Steinfassung des ersten Pfostenbaus. Umriß der heutigen Kirche. (Aufmaß: Riksantikvaren 1981)



Stabkirche von Ringebu. Fundamentspuren der abgebrochenen Teile der Kirche aus dem 13. Jahrhundert. Umriß der heutigen Kirche. (Aufmaß: Riksantikvaren 1981)



Stabkirche von Ringebu. Mögliche Form der Pfostenkirche. Umriß der heutigen Kirche. (Aufmaß: Riksantikvaren 1981)